



GEMEINDEBRIEF

der Ev. Kirchengemeinden Nieder-Beerbach und Frankenhausen

August - Oktober 2024



Blick von der Feuerwehrdrehleiter zur Beerbacher Kirche



Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt am 09.05.2024



Kindergottesdienst am 16.06.2024





Inhaltsverzeichnis

Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt am 09.05.2024.....	2
Kindergottesdienst am 16.06.2024	2
Inhaltsverzeichnis	3
Grußwort.....	4
Mitarbeitendenfahrt nach Oppenheim.....	6
Helmut Spangenberg feierte seinen 100. Geburtstag	7
Jubelkonfirmation: Ein Fest der Erinnerung und Dankbarkeit	8
Monatsspruch August	9
Ein himmlisches Erlebnis: Himmelfahrtsgottesdienst im Wald.....	10
Neun Täuflinge bei Mühlengottesdienst in Mühlthal	12
BigBand feiert Jubiläum.....	14
500 Jahre Evangelisches Gesangbuch.....	15
„Zu Tisch bitte“ Ein Abend zum Abendmahl.....	16
Kinderbibel-Tage	17
Wenn einer eine Reise macht.....	19
Gospel-Chor-Projekt.....	20
Monatsspruch September	20
Mara Ettengruber: Ein bunter Lebensweg	21
Liederklärung: Geh aus, mein Herz (EG 503).....	24
Kirchenvorstände unserer Kirchengemeinden	25
Monatsspruch Oktober	25
Kontaktdaten des Gemeindebüros	26
Freud & Leid	27
Regelmäßige Termine	28
Gottesdienste Frankenhausen.....	28
Gottesdienste Nieder-Beerbach.....	29
Impressum	29
Mystische Momente Mühlthal	30
Mitarbeitendenfahrt nach Oppenheim am 04.05.2024	31
Konfirmations-Gottesdienst am 19.05.2024.....	31
Nieder-Beerbacher Bibelentdecker	32



Grußwort

Liebe Gemeinde,

besuchen Sie im Urlaub Kirchen? Vielleicht waren Sie in den letzten Wochen in Urlaub, oder Sie fahren in der nächsten Zeit. Besichtigen Sie dann auch so gerne wie ich alte Kirchen oder auch mal eine interessante moderne? Im Orient mag es vielleicht auch eine Moschee sein oder ein Tempel in Asien?

Menschen haben ihrem Gott schon immer Anbetungsorte geschaffen oder Plätze, an denen sie ihrer Gottheit geopfert haben. Kirchen dienten von Beginn an als Versammlungsstätte der Gläubigen. Im Mittelalter entstanden dann Kathedralen und Dome, die mehr als Orte für den Gottesdienst waren. Sie sollten Gott eine adäquate Wohnstätte bieten. Durch Glanz und Herrlichkeit, Lichterspiel durch die Fenster, die Höhe des Raumes sollte ein Stück Himmel auf Erden dargestellt werden und Gott auf die Erde holen. Noch heute ist das zu spüren, wenn man pompöse Kirchengebäude betritt.

In der Bibel finden wir ein anderes Bild, das uns zeigen soll, wie Gott auf die Erde kommt. Im 1. Buch Mose wird uns berichtet, dass Jakob auf seiner Flucht vor dem Zorn seines Bruders im nächtlichen Traum eine Himmelsleiter sieht. Auf dieser Leiter steigen die Engel Gottes auf und nieder, vom Himmel zur Erde und zurück. Gott richtet Leitern auf, damit er zu den Menschen kommen kann. Und er kommt in seinen Engeln zu uns. Ich finde das ein sehr schönes Bild, eine Leiter angelehnt an eine Wolke und aufgestellt auf dem steinigen Weg unseres Lebens. Zur Erinnerung: Jakob ist auf der Flucht und schläft abends auf einem Stein als Kissen ein.

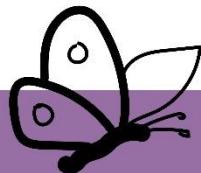
Transzendenz und Anwesenheit Gottes begegnen sich in der Himmelsleiter. Gott will unser oft steiniges und holpriges, dürres und bedrohliches Leben durchbrechen. Eine Leiter stellt er auf, die in luftiger Höhe Halt findet. Und über sie erreicht er uns, will uns stärken für unseren Lebensweg. Jakob gab er einst eine Verheibung mit auf seinen Weg und darin versteckt auch ein Segen: „Siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehest.“ (1 Mose 28, 15)

Unsere Festen schwanken. Unsere Kirche ist im Umbruch. Ob alle Kirchengebäude in Zukunft noch Orte der Versammlung und Anbetung sind, wissen wir nicht. Mancherorts werden Kirchen bereits aufgegeben, sind nur noch erinnernde Zeichen. Solange aber noch die Kirchturmspitze in den Himmel ragt, können wir uns an das biblische Bild der Himmelsleiter



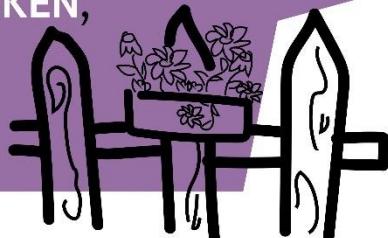
erinnern: Gott überwindet die Distanz zu uns und will uns begegnen. Seine Leiter kann er überall aufschlagen, auch auf dürren Pfaden und zu steinigen Zeiten. „Ich bin mit dir“, das ruft er uns auch heute noch zu. Egal, wo wir uns befinden, in einem Kirchengebäude, in einem Gottesdienst, auf der Reise, zu Hause; in glücklichen oder schweren Zeiten, alleine oder in Gemeinschaft: Gott ist mit uns.

*Seien Sie gesegnet,
Ihre Monika Lüdemann, Pfarrerin*



GOTT
segne
DICH!

GOTT SCHENKE DIR
die NEUGIER, im Urlaub etwas ganz
NEUES ZU ENTDECKEN,
auch wenn es nur
auf deinem Balkon ist!



Grafik: Kostka



Mitarbeitendenfahrt nach Oppenheim

Als kleines Dankeschön für die Mitwirkung der Mitarbeitenden unserer beiden Kirchengemeinden bei den regelmäßig zu erledigenden Arbeiten, wurde eine gemeinsame Halbtagesfahrt nach Oppenheim in Rheinhessen angeboten. Los ging es am 4. Mai bei bestem Reisewetter zunächst zur Katharinenkirche in Oppenheim. Nachdem uns der Bus in die Nähe der Kirche brachte, erreichten wir nach einem kurzen Spaziergang durch das mittelalterliche Städtchen mit der charmanten, verwinkelten Altstadt das imposante Kirchengebäude. Es handelt sich übrigens um eine evangelische Kirche. Die Katharinenkirche wird oft als der bedeutendste gotische Kirchenbau am Rhein zwischen Straßburg und Köln bezeichnet. Sie fällt schon von Weitem ins Auge, denn sie thront majestätisch über dem Stadtkern Oppenheims. Von einem großen romanischen Vorgängerbau aus den ersten Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts sind nur die beiden Westtürme erhalten. Um 1275 begannen die Arbeiten an dem gotischen Neubau mit dem Bau des Ostchors. Der Westchor entstand, wahrscheinlich für Zwecke des Katharinenstiftes. Die Arbeiten begannen 1415, die Weihe erfolgte 1439. Unsere Führerin erläuterte uns zunächst die detailreichen Verzierungen an der Fassade und machte uns auf leicht zu übersehende, doch hochinteressante Einzelheiten aufmerksam. Der Weg führte uns hinter die Kirche zum Kapellengarten neben der Michaelskapelle. Wer wollte, konnte auch einen Blick in das Gebeinhaus werfen, in dem die Knochen der Toten fein säuberlich aufgeschichtet sind. Auf besonderen Wunsch machten wir einen Abstecher zum Geschlechterbrunnen in der Nähe des Frankensteiner Hofes. Was offenbar viele Mitreisende nicht wussten: Das Geschlecht der Frankensteiner hatte auch einen uralten Sitz in Oppenheim. Dies ist heute noch durch zahlreiche Wappendarstellungen z.B. am Brunnen und auch an vielen Grabmalen in der Kirche zu sehen. Im Innenraum der Kirche konnten wir die vielen riesigen Buntglasfenstern bestaunen, die durch das Sonnenlicht noch intensiver wirkten.

Nach der Besichtigungstour fuhren wir weiter zu einem alteingesessenen Weingut nach Nierstein. Dort durften wir eine kleine aber feine Weinprobe erleben. Nachdem wir so viel gesehen und gehört hatten, waren die Reiseteilnehmer froh, sich im gemütlichen Restaurant des Weingutes bei gutem Essen und Getränken stärken zu können. Auch Zeit für Gespräche war jetzt vorhanden.

Gerade noch rechtzeitig vor dem einsetzenden Regen ging es wieder zurück nach Nieder-Bearbach. Es war ein schöner, erlebnisreicher Ausflug. Ein Dank gebührt dem Organisator Ingo Mörl.

Harry Holderried



Helmut Spangenberg feierte seinen 100. Geburtstag

In einer herzlichen Atmosphäre besuchte Pfarrerin Monika Lüdemann, begleitet von einem Mitglied des Kirchenvorstands, zum 100. Geburtstag am 25. April den geschätzten Ortsbürger Helmut Spangenberg. Herr Spangenberg, ein langjähriges Mitglied der Gemeinde und ein aktiver Teilnehmer am Gemeindeleben, wurde an diesem besonderen Tag für sein beeindruckendes Lebenswerk geehrt.

Der Besuch fand am Vormittag in Spangenbergs gemütlich eingerichtetem Zuhause statt. Anwesend war auch seine Frau Frieda und Sohn Reinhold. Die Pfarrerin überreichte Helmut Spangenberg eine Ehrenurkunde im Namen der Kirchenorganisation und der hiesigen Kirchengemeinde. „Wir sind heute hier, um einem Mann zu gratulieren, der nicht nur ein Jahrhundert erlebt hat, sondern auch unsere Gemeinschaft durch seine Aktivitäten bereichert hat“, sagte Kirchenvorstandsmitglied Harry Holderried. In einer kleinen Rückschau betonte er die Bedeutung von Spangenbergs Engagement und seine vielen Jahre im Dienste des Humors: Unvergessen sind insbesondere die Auftritte als Kerweparre in den 50er Jahren und seine karnevalistischen Aktivitäten im Gesangverein Frohsinn.

Dort hat er auch viele Jahrzehnte gesungen. Er hat unzählige Menschen unterhalten und zum Lachen gebracht und ist ein wichtiger Teil unserer dörflichen Geschichte.

Spangenberg, der trotz seines hohen Alters immer noch wach und humorvoll ist, zeigte sich sichtlich gerührt. Mit einem Lächeln bedankte er sich für die lieben Worte und erinnerte sich an viele gemeinsame Momente im Verein.

Harry Holderried





Jubelkonfirmation: Ein Fest der Erinnerung und Dankbarkeit

Die Jubelkonfirmation ist ein besonderes Ereignis im Leben vieler Menschen, das die Feier ihrer Konfirmation vor 50, 60 oder sogar 75 Jahren würdigt. Diese Feiern sind nicht nur eine Gelegenheit, um auf vergangene Erinnerungen zurückzublicken, sondern auch um Dankbarkeit für die vergangenen Jahrzehnte auszudrücken.

Für viele Menschen ist die Konfirmation ein wichtiger Meilenstein im Leben. Sie markiert den Übergang von der Kindheit ins Erwachsenenalter und symbolisiert den Eintritt in die kirchliche Gemeinschaft. Die Jubelkonfirmation erinnert daran, wie weit man seit diesem besonderen Tag gekommen ist und wie viel man im Laufe der Jahre erlebt und gelernt hat.

Unsere Feier zur Jubelkonfirmation war von einer warmen Atmosphäre geprägt, in der Familie und Freunde zusammengekommen sind, um das Leben und die Erfahrungen des Jubilars zu würdigen. Es ist eine Zeit des Rückblicks auf die Höhen und Tiefen, die das Leben gebracht hat, und des Dankes für die Unterstützung und Liebe, die man auf diesem Weg erhalten hat. Als Zeichen der Verbundenheit mit der hiesigen Kirchengemeinde erhielten alle Jubilare eine Urkunde und den Segen durch unsere Pfarrerin Monika Lüdemann. Zwei Jubilare, die ihre Konfirmation vor nunmehr 75 Jahren hatten, sollen besonders hervorgehoben werden: Wilhelmine Glock (geb. Schneider) und Peter Germann (jetzt wohnhaft in Bensheim). Die kirchliche Zeremonie, die Teil der Jubelkonfirmation war, bot den Jubilaren die Möglichkeit, noch einmal öffentlich ihren Glauben zu bekräftigen und Gott für seinen Segen und seine Führung in ihrem Leben zu danken. Es ist ein Moment der spirituellen Reflexion und des Dankes für die Gnade Gottes, die sie durch all die Jahre getragen hat.

Für viele Jubilare war die Jubelkonfirmation auch eine Gelegenheit, um sich mit alten Freunden und Bekannten zu treffen, die sie vielleicht seit Jahren nicht mehr gesehen haben. Es ist ein Moment des Wiedersehens und des Austauschs von Erinnerungen, der oft von großer Freude und Emotionen begleitet wird. Es werden alte Geschichten erzählt und gelacht, während man gemeinsam die Erinnerungen an vergangene Zeiten feiert und sich über die gegenwärtigen Freuden des Lebens freut.

In einer Welt, die sich ständig verändert und weiterentwickelt, ist die Jubelkonfirmation eine Gelegenheit, um innezuhalten und die Vergangenheit zu würdigen, während man gleichzeitig mit Zuversicht und Hoffnung in die Zukunft blickt. Es ist ein Fest der Erinnerung und Dankbarkeit, das zeigt, dass die Liebe Gottes und die Verbundenheit mit anderen Menschen zeitlos ist und ein Leben lang bestehen bleiben kann. Und dann, weitere Jahre später,



wenn das nächste Konfirmationsjubiläum gefeiert wird, da hat man die Lebenszeit des Alters ganz und gar erreicht. Jetzt sollte man sich wirklich Zeit nehmen dürfen für alles. Doch ob man diese Zeit des Ruhestandes genießen kann, hängt von vielen Unabwiegbarkeiten ab: Der Gesundheit, der Frage, ob ich noch jemanden an seiner Seite habe, mit dem ich sie genießen kann, der Frage ob ich zu meinem zurückliegenden Leben „Ja“ sagen kann.

Und diese Fragen verdichten sich weiter je älter man wird. „Alles hat seine Zeit“, ermahnt uns der Prediger im Alten Testamente. Und er will damit sagen: Jede dieser Zeiten und Lebensphasen nimm nicht einfach passiv hin, sondern lebe sie als das Original, das du bist! Lebe sie bewusst, ist der Rat des Predigers.

Harry Holderried



Monatsspruch August

Der HERR heilt, die zerbrochenen Herzen sind, und verbindet ihre Wunden.

Ps 147,3



Ein himmlisches Erlebnis: Himmelfahrtsgottesdienst im Wald

Wenn der Frühling seine zarten Farben entfaltet und die Natur zu neuem Leben erwacht, bietet sich die perfekte Kulisse für einen besonderen Gottesdienst: den Himmelfahrtsgottesdienst unter freiem Himmel im Wald. Inmitten von grünen Bäumen, singenden Vögeln und dem sanften Rascheln der Blätter versammeln sich Gläubige, um gemeinsam den Aufstieg Jesu Christi in den Himmel zu feiern. So geschehen am 9. Mai nahe der Burg Frankenstein im Nieder-Beerbacher Wald. Unsere ev. Kirchengemeinde hatte für 11 Uhr die Gläubigen aus Nah und Fern zu einem besonderen Gottesdienst eingeladen. Erstmals nicht mehr im Burggelände, dem traditionellen Ort der Veranstaltung, sondern einige Meter weiter mitten im Wald. Fleißige Helfer sorgten für ein angenehmes Drumherum mit guten Sitzgelegenheiten und einer perfekten Tonübertragung. Wie immer waren auch die Bläser unter der Leitung von Helmut Fladda dabei, die die Liturgie und den Gesang musikalisch begleiteten. Es waren die Bläser der Landeskirchlichen Gemeinschaft, des CVJM Eberstadt, der Kirchengemeinde Traisa und die CVJM Bläser aus Nieder-Ramstadt. Durch den Gottesdienst führte Pfarrerin Monika Lüdemann.





Ein solcher Gottesdienst ist mehr als nur eine religiöse Veranstaltung – er ist ein Erlebnis der Verbundenheit mit der Schöpfung und eine Einladung, Gottes Präsenz in der Natur zu erfahren. Der Wald bietet eine natürliche Kathedrale, in der die majestätische Schönheit der Schöpfung dazu einlädt, sich dem Göttlichen zu öffnen. Die Predigt der Pfarrerin fand vor dem Hintergrund der natürlichen Schönheit des Waldes statt und wurde bei schönstem Frühlingswetter von einem sanften Windhauch begleitet. Die Lieder, die gesungen wurden, erklangen im Einklang mit den Klängen der Natur und verliehen dem Gottesdienst eine unvergleichliche Atmosphäre.

Die Teilnahme an einem Himmelfahrtsgottesdienst im Wald ist für viele Gläubige ein spirituelles Highlight. Es ist eine Gelegenheit, um dem hektischen Treiben des Alltags zu entfliehen und inmitten der Natur zur Ruhe zu kommen. Es ist eine Zeit der Besinnung und des Nachdenkens über die Bedeutung von Himmelfahrt und die Verheißenungen des Glaubens. Und es ist eine Gelegenheit, um die Schönheit und Größe Gottes in seiner Schöpfung zu erkennen und zu preisen.

Darüber hinaus bot der Himmelfahrtsgottesdienst im Wald auch die Möglichkeit zur Gemeinschaft und zum Miteinander. Gläubige aller Altersgruppen und Hintergründe kamen zusammen, um ihren Glauben zu teilen. Es ist ein Moment der Einheit und des Zusammenhalts, der zeigt, dass der Glaube Menschen verbindet und über alle Grenzen hinweg trägt. Gute Gespräche am Rande des Gottesdienstes inklusive.

Insgesamt ist der Himmelfahrtsgottesdienst im Wald ein ganz besonderes Erlebnis, das Körper, Geist und Seele nährt und stärkt. Er verbindet uns mit der Natur, mit Gott und mit unseren Mitmenschen und erinnert uns daran, dass wir Teil eines größeren Ganzen sind, das von Liebe, Hoffnung und göttlicher Fürsorge getragen wird. Die diesjährige Premiere im Frankensteiner Wald hat gezeigt, dass auch neue Lösungen abseits der traditionellen Pfade zukunftsfähig sein können. Wir freuen uns schon auf den nächsten Himmelfahrtsgottesdienst im Jahr 2025.

Harry Holderried



Neun Täuflinge bei Mühlengottesdienst in Mühltal

Bei schönstem Wetter feierten die Mühltalener evangelischen Kirchengemeinden den traditionellen Taufgottesdienst in der Pulvermühle am Pfingstmontag. Neun Täuflinge wurden von Pfarrerin Monika Lüdemann, Pfarrer Christoph Mohr und Pfarrer Markus Sauerwein getauft.



Seit vielen Jahren feiern die Mühltalener evangelischen Kirchengemeinden gemeinsam Gottesdienst an Pfingstmontag in der Pulvermühle. Zu einem kleinen Tauffest hat sich dieser entwickelt. Diesmal waren es neun Täuflinge, die hier an drei Taufstationen an der Modau von ihrem Gemeindepfarrer Christoph Mohr (Nieder-Ramstadt, Trautheim und Waschenbach), ihrem Gemeindepfarrer Markus Sauerwein (Traisa) oder ihrer Gemeindepfarrerin Monika Lüdemann (Nieder-Beerbach und Frankenhausen) getauft wurden. Zuvor durften die Familien selbst das Taufwasser aus der Modau schöpfen. Musikalisch gestalteten Mühltalener Bläserinnen und Bläser den Gottesdienst unter der Leitung von Helmut Fladda. Katja und Ulrich Erlhof sowie Annette Neubauer unterstützten gesanglich die Gemeindelieder am Mikrofon.

Rund 300 Besucherinnen und Besucher nahmen teil. "Der Geist Gottes soll in Bewegung bringen wie das Wasser das Mühlrad bewegt", sagte Markus Sauerwein eingangs. Das Mühlrad auf dem Anwesen der Pulvermühle, das Besitzer Friedrich Hechler wieder in Gang gebracht hat, erzeugt noch Strom. Es konnte am Pfingstmontag, der auch deutscher Mühlentag ist, besichtigt werden. Die Pulvermühle ist eine von 31 Mühlen ehemals in Mühltal. Sie ist die einzige, die noch betrieben wird. Friedrich Hechler betreibt zudem einen Biergarten auf seinem Gelände.

In seiner Predigt griff Pfarrer Christoph Mohr die aktuelle Impulspost der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau auf. Hier wird mit Stellenanzeigen um Talente geworben, die zum Erhalt der Erde gebraucht werden. "Gott braucht unsere Talente, sonst werden die gute Schöpfung und das



Miteinander auf der Erde nicht gelingen", so Mohr. Menschen sollen ihre Talente nicht nur für sich selbst, sondern füreinander einsetzen. "Teilt Eure Talente für die Schöpfung und für den Erhalt des Lebens", appellierte Mohr. Man solle sich "nicht von den herrschenden Kriegen und von Gewalt herunterziehen lassen, sondern die Augen öffnen für die Zukunft Gottes und die Hoffnung aufrechterhalten, dass Gott mitten in dieser Welt lebendig ist". Gottes Geist wolle inspirieren neu zu denken und anders zu handeln - "er will unser Herz berühren", so Christoph Mohr.

Ein großer Dank ging an Mühlenbesitzer Friedrich Hechler für die Vorbereitung des Geländes für den Gottesdienst und für seine Gastfreundschaft. Hechler und sein Team boten anschließend Mittagessen, Kaffee und Kuchen an und luden noch zum Verweilen ein.

Rebecca Keller





BigBand feiert Jubiläum

Die BigBand der Gerhardt-Hauptmann-Schule in Griesheim unter der Leitung von Ursula Tilsner feiert in diesem Jahr ihr 20jähriges Bestehen. Im Rahmen der Festlichkeiten spielten sie am 16. Juni 2024 bei uns im Gottesdienst. „Sunny“ von Boney M. erklang laut in der Nieder-Beerbacher Kirche und stimmte die Besucher ein für einen sehr musikalischen Gottesdienst. Zwischen den vielen bewegenden Musikstücken traten die Kirchenvorsteherin Renate Schadow und die Pfarrerin Monika Lüdemann nach vorne und lasen kurze Texte und Gebete.

Die Gottesdienstbesucher waren so begeistert, dass nach jedem gespielten Stück ein lauter Beifall zu hören war. Es gab aber nicht nur fetzige Klänge, mit den beiden Stücken „Bohemian Rhapsody“ und „Memory“ wurde es andächtiger im Kirchenraum. Ein Text von Goethe wurde zitiert:

Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah.

Lerne nur das Glück ergreifen, Denn das Glück ist immer da.

„Fly me to the moon“, „What a wonderful world“ und „Heal the world“ von Michael Jackson erklangen in der Mitte des Konzert-Gottesdienstes. Pfarrerin Monika Lüdemann brachte die drei Lieder zusammen, in dem sie von der wunderbaren Schöpfung Gottes, die wir manchmal nur aus einer gewissen Distanz erkennen, und von unserem Schöpfungsauftrag, die Welt zu bewahren, sprach.

Ganz fetzig ging indes der Gottesdienst zu Ende. Der „Mystery Bay March“ und „New York, New York“ erklangen durch Posaunen, Trompeten, Klarinetten und Querflöten. Eine Zugabe gab es natürlich auch noch von den jungen Musikern.



Wir freuen uns schon auf den nächsten Auftritt der BigBand bei uns in der Kirche!

Monika Lüdemann, Pfrin.



Sing-Gottesdienst zum Jubiläum: 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch

„Da kann ich ein Lied von singen!“

Seit den Zeiten des Psalters haben die Menschen zum Lobe Gottes gesungen. Die ersten evangelischen Gesangbücher erschienen im Jahre 1524. Auf Initiative Martin Luthers wurden neue evangelische Lieder gedichtet und gesammelt, und somit wurde durch das Singen die Botschaft der Evangelien verbreitet. Im Lauf der Jahrhunderte wurde das Gesangbuch für viele Christen zum Grundbuch ihres Glaubens und zum festen Bestandteil in ihrem Alltag und den Gottesdiensten.

Sogar das Bundesministerium der Finanzen hat am 4. Januar 2024 das Sonderpostwertzeichen „500 Jahre Evangelisches Gesangbuch“ herausgegeben:



Wir singen gemeinsam alte und neue Lieder aus dem Evangelischen Gesangbuch – natürlich in jedem Gottesdienst! – aber ganz bewusst und fröhlich in unserem **Gottesdienst am 4. August 2024, 10.15 Uhr in der Kirche** in Nieder-Beerbach! Es wird auch eine kleine Ausstellung alter Gesangbücher geben.

Monika Lüdemann, Pfrin



„Zu Tisch bitte“ Ein Abend zum Abendmahl

In den letzten Wochen und Monaten erlebe ich Gottesdienste intensiver. Ich frage mich, wie wird die Zukunft des Gottesdienstes aussehen? Unsere Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren stark verändert, unser Gottesdienst ist aber in vielen Orten seit Jahrzehnten gleichgeblieben, auch bei uns. Daher stellt sich die Frage: Wie kann unsere Tradition besser auf die Erwartungen und Bedürfnisse der Menschen reagieren? Andererseits wird es durch die Regionalisierung in den kommenden Jahren auch Einschnitte im Gottesdienstangebot geben.

Neben den traditionellen Formen gibt es mittlerweile eine Vielzahl anderer Formen. Auch bei uns gibt es neben dem „normalen“ Sonntagsgottesdienst schon alternative Formen. Ich denke, wir könnten noch mutiger und innovativer werden.

Was ich aber auch beobachtet habe, ist, dass manche Tradition nicht mehr verständlich ist, oder auch reformierbar wäre. In einer kleinen Abendreihe biete ich deshalb an, das eigene Verständnis des Gottesdienstes zu vertiefen und neue Formen zu entwickeln. Das möchte ich nicht nur dem Kirchenvorstand anbieten, sondern allen Interessierten. Beginnen werden wir mit dem Abendmahl. Ich lade ein zu einem kreativen Abend, an dem wir uns diesem sehr wichtigen Bestandteil unserer Gottesdienstradition annähern.

Wir treffen uns am:

Am Dienstag, 13. August, 19 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Nieder-Beerbach

Die Reihe geht weiter! Thema: Gebet

Donnerstag, 24. Oktober, 19 Uhr im Ev. Gemeindehaus

Monika Lüdemann, Pfrin



Kinderbibel-Tage

*Alles zurück auf Anfang
Ende gut-Alles gut!*

21.-23.8.2024

KINDERBIBEL- TAGE

im Ev. Gemeindehaus
Nieder-Beerbach



Teilnehmerzahl
begrenzt

Veranstalter: Ev. Kirchen Mültal

Kontakt und Anmeldung: susi.meinel@ekhn.de



Alles zurück auf Anfang!

Ende gut! - Alles gut!

Kinderbibeltage vom 21.08.-23.08.2024

<u>Ort:</u>	Ev. Gemeindehaus, Untergasse 16 Nieder-Beerbach
<u>Beginn:</u>	9.30 Uhr (bei Bedarf Betreuung ab 9 Uhr)
<u>Ende:</u>	15.30 Uhr
<u>Alter:</u>	5-11 Jahre
<u>Verpflegung:</u>	Mittagessen und Nachmittagssnack
<u>Kosten:</u>	20 Euro
<u>Anmeldeschluss:</u>	12.08.2024 Anmeldeblatt: hier

**Herzliche Einladung zum Abschlussgottesdienst für alle
Eltern und Interessierten am**

Freitag 23.08.2024, 15.00 Uhr

Susi Meinel





Wenn einer eine Reise macht...

Was haben Landkarte, Sonnenmilch, Fotoapparat, Buch, Handtuch und Spiel wohl mit dem Kindergottesdienst zu tun?

Diese Frage stellten wir uns im letzten Kindergottesdienst vor den Ferien. Schnell kamen die Kinder drauf, dass diese Gegenstände mit Urlaub und Reisen zu tun haben. Und genau ums Reisen ging es auch im Kigo. Wir haben die Geschichte aus der Apostelgeschichte 8 vom Kämmerer aus Äthiopien gelesen. Dieser Mann reiste von Afrika nach Jerusalem um in den Tempel zu gehen und Gott anzubeten. Das war ihm aber verboten. Bevor er wieder zurückfuhr, kaufte er sich aber noch eine Schriftrolle. Auf dem Rückweg las er darin aus Jesaja, aber verstand nichts. Gott sandte Philippus um dem Mann aus Äthiopien zu helfen. So kam es, dass Philippus ihm von Jesus erzählte. Daraufhin wollte sich der Mann taufen lassen. Und Philippus tauft ihn.



Von einer Reise nimmt man Souvenirs mit, macht neue Entdeckungen und Erfahrungen, wagt vielleicht auch einmal etwas Neues. Der Mann aus Äthiopien machte eine für sein Leben grundlegende neue Erfahrung. Er bekannte sich durch seine Taufe zu Jesus Christus und seiner Gemeinde. Neben der Enttäuschung, die er in Jerusalem erlebt hat, erfährt er hier auf seinem Rückweg Erfüllung und Freude.

Nach der Geschichte, spielen wir noch, wie sollte es anders sein: Die Reise nach Jerusalem ☺

Zum Schluss bastelten wir kleine Reisespiele mit denen sich die Kinder auf langen Fahrten beschäftigen oder im Schwimmbad spielen können. Spannende erholsame Ferien wünschen euch Lisa, Jacqueline und Susi vom Kigo-Team.

Wir freuen uns auf den nächsten **Kigo** mit euch nach den Ferien am:

15.09.2024

Susi Meinel



Gospel-Chor-Projekt

Nachdem wir im letzten Jahr bei unseren Auftritten so großen Erfolg hatten, ist es wieder so weit: Unser Gospelchor unter der bewährten Leitung von Andreas Stein lädt alle Singbegeisterten herzlich zu einem Projektchor ein! Mitreißend und lebhaft wollen wir gemeinsam verschiedene Gospels singen. Neben Gospels umfasst das geplante Repertoire auch andere zeitgenössische Musik. Immer gut gelaunt, immer am Puls des Lebens und vor allem: Gemeinsam! Musikalische Vorkenntnisse sind nicht nötig. Mit und ohne Singerfahrungen – alle sind herzlich willkommen, auch Wiedereinsteiger und Neulinge! Vorsingen ist nicht notwendig.

Wir proben montags von 18.30 bis 20 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in Nieder-Beerbach. Die **1. Probe des Projektchores ist am 02.09.2023**. Der **erste Auftritt wird wieder bei der Beerbacher Kerb am 20. September 2024** um 18 Uhr im Kerbegottesdienst sein.

Das Projekt endet dann mit zwei Konzerten und einem Auftritt im Freien in der Adventszeit (noch ohne Termin):

- **Konzert am Freitag, den 15. November 2024 in der Kirche in Ober-Beerbach**
- **Konzert am Samstag, den 16. November 2024 in der Kirche in Nieder-Beerbach.**

Wer an dem Projekt teilnehmen möchte, kann sich informieren bei Andreas Stein, Mobil: 0151-70048736 oder E-mail: andreas@musikschule-stein.de

Monika Lüdemann, Pfrin.

Monatsspruch September

Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist?

Jer 23,23





Mara Ettengruber: Ein bunter Lebensweg

Sudan, Teil 3 Fahrt nach Meroe

Wir haben zwei freie Tage vor uns und wollen die Ruinenfelder von Meroe, in der Nähe des heutigen Orts Bagrawiya besichtigen. Eine solche Fahrt durch die Wüste sollte man nicht alleine unternehmen, und so begleiten uns in einem zweiten Wagen Dieter, ein Doktor der Zoologie aus Hamburg, der seit 2 Jahren an der Universität Khartoum als Dozent arbeitet, Mohammed, sein sudanesischer Freund und Kollege und George, ein Weltenbummler, der gerade seine Reisekasse in der Hotelwäscherie aufbessert.

Wir sind gut ausgestattet mit Matratzen, Proviant und vor allem Behältern mit Wasser und einem Kanister Benzin, als wir starten. Am Bahnhof Geili hört die Teerstraße auf, und das Abenteuer beginnt. Als Orientierung auf der sandigen Piste haben wir nur ein paar Spuren mit tiefen Löchern und Querrinnen. Es gilt, sich über den holprigen Boden vorwärtszubewegen und dabei die Kompaßeinstellung, die wir anhand von alten Militäerkarten ermittelt haben, einzuhalten, ohne in einem Sandloch steckenzubleiben.

Nach einem Suchen finden wir den Brunnen vor den Monumenten von Naga. Sofort sind wir von Kindern umringt – sie sind etwas ängstlich, aber auch sehr neugierig. Besuch gibt es hier nur selten! Die Kinder haben glattrasierte Köpfe, auf denen jeweils ein Haarbüschel stehengeblieben ist. Mohammed erklärt mir den Grund: Falls ein Kind in Gefahr ist, kann Allah es im letzten Moment am Haarbüschel packen und retten.

Ein alter Mann mit einem Besucherbuch kommt uns entgegen und führt uns in die eingezäunten Ruinen. Hier liegen die am besten erhaltenen Gebäude der meroitischen Zeit, der dem Löwengott Apedemak geweihte Löwentempel, der römische Kiosk und der Amon-Tempel mit seiner Allee





aus Widdersphinxen. Am Nilufer hinter Naga liegt Musawwarat es Sufra, eine ehemals große Stadt des Reiches Kusch, in der anscheinend Elefanten ein Rolle gespielt haben: riesige Rampen sind von steinernen Elefanten begrenzt.

Die Sonne versengt den Sand, ich verbrenne mir die Füße, wenn sie in den Sandalen zu tief in den Sand sinken. Ich bin dankbar, als wir im klimatisierten Auto weiterfahren, schlängernd und hopsend über die Piste.

Gegen Abend halten wir an einer Sandmulde, die von ein paar spärlichen Büschchen umgeben ist. Kaum sind die Motoren abgestellt, überfällt uns ohrenbetäubende Stille, die nur kurz vom Vorbeiflug von Spitzflughühnern unterbrochen wird. Die können entfernt vom Wasser nisten, weil die Männchen in ihrem Hals Wasser zum Nest transportieren können.

Wir legen unsere Matratzen in den Sand, grillen Fleisch auf einem improvisierten Holzkohlegrill und lutschen Dosenbier – das ist in der Kühlertasche immer noch gefroren! Als es dunkel ist, breitet sich über mir ein nie gesehener Sternenhimmel aus. Das Fehlen jeglicher Lichtquelle am Boden gibt den Blick frei auf die ganze Weite des Universums. Meine Winzigkeit wird mir sehr deutlich bewusst.

Am nächsten Morgen weckt mich das Gescharre eines blauschwarzen Käfers direkt neben meiner Matratze. Mohammed hat schon Wasser für den Tee aufgesetzt, als wie aus dem Nichts ein alter Mann auf seinem Kamel auftaucht. Würdevoll beugt er sich zu uns herab und bittet um Wasser. Mohammed unterhält sich kurz mit ihm, dann ist er auch schon wieder verschwunden. Es ist mir ein Rätsel, wie er uns in dieser unendlichen Weite entdecken konnte!

Nach einer Stunde Fahrt erreichen wir Meroe. Wieder steht ein alter Mann mit Buch am Zaun und lässt uns ein, nachdem wir uns eingetragen haben. In den 44 Gräbern waren vorwiegend Könige und Prinzen bestattet. Die Schätze in den Grabkammern zogen natürlich Grabräuber an: fast alle Pyramiden spitzen sind abgesprengt. Als wir dort waren, war der Archäologe Hinkel aus der DDR mit einem sudanesischen Team um eine Restaurierung bemüht. Große Teile der benachbarten Königsstadt waren noch nicht ausgegraben. Wie weit diese Arbeiten bis heute gekommen sind, weiß ich nicht. Viele schöne und aufschlussreiche Wandzeichnungen sind erhalten, Könige, Götter, Menschen und Tiere, Früchte, teilweise sind die Begleiter und Beigaben für den König dargestellt, wie z.B. Gefolge, Tiere, Werkzeug,



Nahrungsmittel, die alle mit ins Grab mussten, damit dieser im Jenseits gut versorgt ist.



Es ist glühend heiß, und vor uns liegt eine lange Heimfahrt. Bei einer Pause in Shendi probieren wir ein aus Pfirsichkernen hergestelltes Getränk, das köstlich schmeckt, und gucken dem Treiben an der Fähre über den Nil zu: ein vollbesetzter Bus schwankt die Böschung hinunter und rollt auf die Fähre, daneben werden Säcke geschleppt, Fässer gerollt, und unvermittelt legt die Fähre ohne Ankündigung ab. Die schimpfenden Zurückgebliebenen müssen eben auf die nächste warten.....

Dann müssen wir los – fahren in der Dunkelheit ist nicht nur auf der Piste gefährlich, und wir sind froh, als wir schließlich glücklich wieder im Hotel sind.

Mara Ettengruber



Wie Gottes Schöpfung Vorfreude auf die Ewigkeit weckt Liederklärung: Geh aus, mein Herz (EG 503)

Als „Sommer-Gesang“ ist dieses Gedicht von Paul Gerhardt in der ersten Gesamtausgabe seiner Lieder betitelt, die der Berliner Kantor Johann Georg Ebeling (1637-1676) in den Jahren 1666/67 herausgegeben hat. Ebeling hat eine eigene Melodie dazu komponiert. Der Erstdruck des Textes erschien bereits 1653 in der fünften Auflage der von Ebelings Vorgänger Johann Crüger veröffentlichten „Praxis Pietatis Melica“. Die Beliebtheit des Liedes, von dessen 15 Strophen häufig nur 1-3 und 8 bekannt sind, beruht vor allem auf der mit ihm verbundenen volksliedhaften Melodie (aus einem Frühlingslied von August Harder, 1803). Die gängige Bezeichnung „Sommerlied“ verführt dazu, es als Naturlyrik zu verstehen. Sein Sinn erschließt sich aber erst, wenn man es als Ganzes liest.

Das Lied zeigt uns in Str.1-7 die Natur. Sie liegt vor Gerhardt wie vor dem evangelischen Mystiker Johann Arndt (1555-1621) wie ein offenes Buch. Der Dichter sieht sie so, wie sie in der biblischen Geschichte von der Erschaffung der Welt dargestellt wird. Der Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen ist ein Garten, Gott ist ein Gärtner (vgl. 1 Mose 2; Ps 104). Aber das Lied enthält nicht nur Bilder von der Natur. Es ist voll von Sinnbildern und Gleichnissen, angefangen mit der „Sommerzeit“ (Str.1) als Sinnbild für die Ewigkeit, und will zur Vorfreude auf etwas bewegen, was wir jetzt noch nicht sehen. In Str.8 geht das Lied in eine andere Sprachform über, zum ersten Mal tritt ein Ich auf, das in den Gesang aller Kreaturen einstimmt: „Ich selber kann und mag nicht ruhn, / des großen Gottes großes Tun / erweckt mir alle Sinnen; / ich singe mit, wenn alles singt, / und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.“ In den weiteren Str.9-15 erfahren wir, dass Freude an der schönen Welt nicht alles ist. Der Dichter stellt Hier (arme Erde, diese Welt) und Dort (reiches Himmelszelt, güldenes Schloss) einander gegenüber und sagt: Wenn es hier schon so schön ist, was du, Gott, tust, wieviel schöner wird es dann bei dir im Himmel sein! Nun erfüllt ihn die Freude auf „Christi Garten“ (Str.10) – auf das Paradies (Str.15). Dort singt keiner allein, sondern jeder im Chor mit unzähligen Engeln. Das Herz soll sich überall zum Lob Gottes neigen (Str.12), so ist das Ich schon im irdischen Leben auf den Himmel ausgerichtet und bringt mit Segen, der vom Himmel fleußt, / ... viel Glaubensfrüchte“ (Str.13) hervor. Die letzten drei Strophen sprechen von der Sehnsucht, ganz für Gott zu leben, in Gott verwurzelt zu sein und für ihn ein guter Baum zu werden (vgl. Ps 92,13-15). Es fehlt nicht an passenden Melodien, die alternativ zu der im EG notierten gesungen werden können. Das EKG verwies auf die Weise von „Heut singt die liebe Christenheit“ (EG 143). Eine wunderbare Melodie von Nathan Söderblom (1866-1931) steht im schwedischen Gesangbuch (I denna ljuva sommartid [Nr.200]). Sie ist in Schweden so populär wie ein Volkslied.

Michael Heymel



Kirchenvorstände unserer Kirchengemeinden

Kirchenvorstand Nieder-Bearbach

Pfrin. Monika Lüdemann (Vorsitzende) (Kontakte siehe Seite nachher)

Dr. Gertrud von Kaehne (Stellv. Vorsitzende) ☎ 06151 55109

Helmi Keil ☎ 06151 594174

Christa Merz

Renate Schadow ☎ 06151 591855 ☐ r-schadow@web.de

Karin Schad-Hünlich ☎ 06151 593228

Harry Holderried ☎ 06151 596870 ☐ harry.holderried@t-online.de

Kirchenvorstand Frankenhausen

Pfrin. Monika Lüdemann (Vorsitzende) (Kontakte siehe Seite nachher)

Ingo Mörl (Stellv. Vorsitzender) ☎ 06167 444 ☐ Ingo.Moerl@ekhn.de

Sylvia Ament

Silke Eckstein ☎ 06167 7510 ☐ Silke.Eckstein@t-online.de

Alexandra Dlabal ☎ 015128497413 ☐ alex.dlabal@gmail.com

Die Mitglieder der Kirchenvorstände können gerne kontaktiert werden, wenn es um Wünsche im Zusammenhang mit der jeweiligen Kirchengemeinde geht. Auch können diese natürlich angesprochen werden, wenn Gesprächsbedarf besteht. Bitte nutzen Sie dazu die angegebenen Kontaktdaten.

Die Mitglieder des Kirchenvorstandes sind per Kirchengemeindeordnung zur Verschwiegenheit über Angelegenheiten der Seelsorge sowie über sonstige Gegenstände, die ihrer Natur nach vertraulich sind oder für vertraulich erklärt werden, verpflichtet.

Harry Holderried

Monatsspruch Oktober

Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

Klgl 3,22-23

Gemeindebrief Nieder-Bearbach-Frankenhausen

August - Oktober 2024 25



Kontaktdaten des Gemeindepfarrerbüros

Anschrift: Untergasse 26, 64367 Mühlthal Nieder-Beebach

Telekонтакт: ☎ (06151) 57209, ☎ (06151) 597324

eMail: kirchengemeinde.nieder-beerbach@ekhn.de

Internet: <http://kirche-nb-fh-1.bplaced.net>

Unsere Sekretärinnen:

Frau Wilhelm ist Dienstag von 13 Uhr bis 15 Uhr im Büro, sowie Donnerstag von 7.30 Uhr bis 9.30 Uhr.

Frau Erdmann ist Montag von 16 Uhr bis 18 Uhr ansprechbar.

Mittwoch und Freitag ist das Büro geschlossen.

Sie erreichen **Pfarrerin Lüdemann** unter ☎ 06151 1364656 (AB), ☎ 06151 1364657, ☎ 0173 9662775 oder ✉ Monika.Luedemann@ekhn.de

Susi Meinel Gemeindepäd.: ☎ 01759118071; ✉ Susi.meinel@ekhn.de

Spendenkonto Frankenhausen: Ev. Kirchengemeinde Frankenhausen, IBAN: DE24 5519 0000 0787 8680 17 bei Volksbank Darmstadt-Mainz. Bitte beim Verwendungszweck „Spende“ und Ihren Namen mit angeben.



Frankenhausen



Nieder-Beebach

Spendenkonto Nieder-Beebach: Ev. Kirchengemeinde Nieder-Beebach, IBAN: DE03 5085 0150 0004 0172 50 bei Sparkasse Darmstadt. Bitte beim Verwendungszweck „Spende“ und Ihren Namen mit angeben.



Freud & Leid

Taufen:

Nieder-Beerbach:

Amelie Aßmus
Alina Merz
Arian Kamenko



Frankenhausen:

Romy Gaum

Konfirmiert wurden:

Nieder-Beerbach:

Amelie Aßmus
Katharina Kilian
Jaschka Küstner
Marie Noelle Plößer
Sebastian Siebert



Frankenhausen:

Merta Linker (in Nieder-Beerbach konfirmiert)

Wir mussten Abschied nehmen:

Nieder-Beerbach:

Beate Frantzke-Pollack, geb. Frantzke im Alter von 61 Jahren
Melanie Boussarsar, geb. Girschick im Alter von 36 Jahren
Otto Roß im Alter von 90 Jahren



Frankenhausen:

Werner Schuchmann im Alter von 73 Jahren



Regelmäßige Termine

Der **Kindergottesdienst** findet jeweils am 3. Sonntag im Monat – außer in den Schulferien – im Ev. Gemeindehaus in Nieder-Beerbach von 11.15 Uhr bis 12.15 Uhr statt. **Nächster Termin: 15.09.2024.**

Der **Hauskreis** kommt jeden Donnerstag von 9.30 Uhr bis 11 Uhr zusammen. Wer Interesse am Bibellesen hat, kann gerne reinschauen und Renate Bachmann anrufen: In der Hohl 27, ☎ (06151) 870 25 20.

Am Montag trifft sich der **Gospelchor** unter Leitung von Andreas Stein (✉ 0151 70048736) von 18.30 Uhr - 20.00 Uhr im Gemeindehaus.

Kindergruppe, jeweils am 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus.

Gottesdienste Frankenhausen

28.07.	18.00	Gottesdienst in der Kirche
11.08.	10.15	Wandergottesdienst
25.08.	18.00	Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche
08.09.	10.15	Wandergottesdienst
20.09.	18.00	Kerbgottesdienst
13.10.	11.00	Erntedankgottesdienst in der Kirche
27.10.	18.00	Taizé-Gottesdienst in der Kirche
10.11.	10.15	Familiengottesdienst in der Kirche



Gottesdienste Nieder-Beerbach

21.07.	10.15	Freiluftgottesdienst am Gemeindehaus und anschl. Kirchencafé zum Organistenjubiläum
04.08.	10.15	Gottesdienst in der Kirche zum Jubiläum 500 Jahre Gesangbuch
18.08.	10.15	Freiluftgottesdienst am Gemeindehaus und anschließend Kirchencafé
23.08.	15.00	Familiengottesdienst im Gemeindehaus
01.09.	10.15	Gottesdienst in der Kirche mit Abendmahl
15.09.	10.15	Freiluftgottesdienst am Gemeindehaus und anschließend Kirchencafé
20.09.	18.00	Kerbgottesdienst
29.09.	10.15	Gottesdienst in der Kirche
06.10.	10.15	Erntedank in der Kirche mit Abendmahl
20.10.	10.15	Gottesdienst im Gemeindehaus und anschließend Kirchencafé
03.11.	10.15	Gottesdienst in der Kirche mit Abendmahl

Impressum

Redaktion: Pfarrerin Monika Lüdemann (V.i.S.d.P.), Harry Holderried,
Der Redaktionsschluss war am 30.06.2024; der nächste Redaktionsschluss ist am 29.09.2024.

Bitte senden Sie Beiträge an:

kirchengemeinde.nieder-beerbach@ekhn.de.

Auflage: 1200 Exemplare. Der Gemeindebrief wird in Frankenhausen und Nieder-Beerbach an alle Haushalte verteilt.



Mystische Momente Mühlthal

Tod & Auferstehung



Dr. Fabian Vogt

Mittwoch, 11.09.24

„100 Dinge, die du NACH dem Tod auf keinen Fall verpassen solltest“ Der kleine Reiseführer durch das Jenseits.

Referent: Dr. Fabian Vogt



Daniel Neumann

Mittwoch, 09.10.24

Tod und Auferstehung im jüdischen Glauben.

Referent: Daniel Neumann



Milad Karimi

Mittwoch, 06.11.24

Die Sehnsucht nach dem Jenseits.

Referent: Milad Karimi



Clemens Bittlinger & Ensemble

Sonntag, 08.12.24

Bilder der Weihnacht – Irish Folk mit **Liedermacher Clemens Bittlinger**, Jean-Pierre Rudolph (Geige & Mandoline), David Plüss (Tasteninstr.), Helmut Kandert (Drums) und Lara Hermann (Gesang)

Evang. Ortskirche Nieder-Ramstadt

An der Zehntscheuer 2, 64367 Mühlthal (Nieder-Ramstadt)

Beginn jeweils um 20 Uhr – Eintritt frei (Kollekte)

Veranstalter: Evang. Dekanat Darmstadt - Gemeinsam Kirche in Stadt und Land

Evangelische Kirchengemeinden in Mühlthal

in Zusammenarbeit mit der Theophrastus-Stiftung, Mühlthal





Mitarbeitendenfahrt nach Oppenheim am 04.05.2024



Konfirmations-Gottesdienst am 19.05.2024





Nieder- Beerbacher Bibelentdecker

Termine bis zu den
Herbstferien:

4.9.
18.9.
2.10.

immer um 15.30 Uhr
im Gemeindehaus



Singen,

Geschichten entdecken und erleben, spielen,
kreativ sein



Ev. Kirchengemeinde Nieder-Beerbach
Kontakt: susi.meinel@ekhn.de